

Positionierung:

**E-Commerce Maßnahmenpaket der EU guter Anfang:
Pläne zum Geo-blocking noch verbesserungswürdig**

Berlin, 26. Mai 2016 – Der Händlerbund e.V., Sprachrohr und Partner der E-Commerce-Branche, begrüßt die gestern veröffentlichten Pläne der Europäischen Kommission zur Vereinfachung des grenzüberschreitenden E-Commerce, mahnt jedoch an, dass Barrieren wie Rechtszersplitterung stark vernachlässigt werden. Zur Geo-blocking-Verordnung bekräftigt Florian Seikel, Hauptgeschäftsführer des Händlerbund e.V. „Grundsätzlich begrüßen wir den Harmonisierungsansatz der EU Kommission. Trotzdem sind es nicht Praktiken wie Geo-blocking, die den länderübergreifenden Ecommerce hemmen, sondern vielmehr Handelsbarrieren wie Rechtszersplitterung, logistische Hürden oder die Angst vor Zahlungs- oder Warenausfällen. Daher wäre es für die Branche wünschenswert, wenn die EU sich auf den Abbau dieser konkreten Handelsbarrieren fokussieren würde.“

Gemeinsam mit seinem Dachverband Ecommerce Europe begrüßt der Händlerbund e.V. den Ansatz zur Harmonisierung des Single-Digital-Market in Europa. Darauf wurde bereits in einer [gemeinsamen Stellungnahme](#) im Februar 2016 hingewiesen. In dieser wurde auch die große Relevanz der Vertragsfreiheit eines Händlers benannt. Der derzeitige Entwurf zum Geo-blocking sieht keine Lieferpflicht der Händler innerhalb Europas vor und begrenzt nicht die Freiheit des Händlers eigene Preise, festzusetzen. Unter anderem hatte dies Ecommerce Europe in Gesprächen mit Vertretern der EU Kommission in den letzten Monaten gefordert. „Eine Bestimmung zur Preiskontrolle und eine europaweite Lieferpflicht wären ein gravierender Einschnitt in die Vertragsfreiheit des Handels und somit für Onlinehändler inakzeptabel gewesen,“ so Seikel.